

Ausgabezeit:
Jährlich fröhlich 7 Uhr.
Unterseite
Werben angenommen:
bis Sonntag 6. Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Umschlag in diese Blätter
finden eine erfolgreiche
Verarbeitung.

Umschlag:
16,000 Exemplare.

Abonnement:
Jährlich 20 Rgt.
der ausländischen Zeit-
ungen in 4. Ordnung
Durch die Königl. Post
durchgehend 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Unterseitenpreise:
Für den Raum eines
gepolsterten Sessels
1 Rgt. Unter "Umschlag"
findet die Selle
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorlehe.

Redakteur: Theodor Probst.

Eigentum des Herausgebers: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 18. Januar:

Heute hält im wissenschaftlichen Cyclus Herr Gorvetz-Capitän a. D. Nürnberg einen Vortrag über die politischen und sozialen Zustände Japans. Der Vortragende hat beinahe 2 Jahre in der Marine gebüsst und dadurch Gelegenheit erhalten, sich mit den staatlichen und gesellschaftlichen Zuständen fremder Völker bekannt zu machen. — Den Astronomen und vielen Freunden der Astronomie ist der Vater des Vortragenden, der am 6. Februar 1848 verstorbenen Dr. J. G. Nürnberg als astronomischer Schriftsteller wohlbekannt und eben so sein Bruder Dr. W. Nürnberg (M. Solitaire).

Die angeläufigten Vorträge des Herrn Dr. Carl Neumann werden nicht stattfinden und zwar wegen zu geringer Beteiligung des Publikums.

Die vom Dresdener Anzeiger der deutschen Industriezeitung entnommene Notiz über die Gaspreise verschiedener größeren Städte Deutschlands, bedarf in so fern einer Berichtigung, als in den preußischen Städten der Tonumfang nicht wie bei uns nach sächsischen, sondern vielmehr nach rheinischen, teils nach englischen Maß berechnet wird. Da die Differenz nahezu an 20 Proc. beträgt, so müssen die Preise aller dieser Städte um so viel reduziert werden, und es würden daher beispielweise in Berlin 1000 Kubikfuß sächsisch nur auf 1 Thlr. 5 Rgt. bis 1 Thlr. 10 Rgt. sich herausstellen, mithin um 10 Rgt. pro 1000 Kubikfuß billiger als bei uns.

Zu dem übrigen Zwecke, armen Schuhmacherkindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten, hat die Bevölkerung der Schuhmacher-Gemeinde, Mo. 1. g., den 18. Januar in der Centralhalle im Concert mit launigen Vorträgen und Ball veranstaltet. Möglicher doch recht viele Gefestigte diesen Tag in Freude unterhalten. Der Saal ist geräumig und schön, und indem jedem der Anwesenden ein heiterer und fröhlicher Abend geboten ist, wird zugleich den armen Kindern eine Freude bereitet.

Auch die Woche ist der Saal reich viele und sie müssen sich diesmal sehr zusammendrängen, weil die Sitz der Wintersaison für 1869 kurz dotirt ist. Den Reigen der Masken alle beginnt, wie schon erwähnt, die Gesellschaft Germania und zwar in dem festlich geschmückten, schönen Saale der Tonhalle. Was das Programm bietet, läßt es nicht verbergen. Schon am nächsten Tag darauf wird in demselben Saale Herr Göttlich einen öffentlichen Maskenball veranstalten, welcher sehr gut erachtet. Decoration Überraschungen im Menge bieten wird. Auf beiden Bällen wird das Trompetenco p. des Herrn Musikkapellmeisters vortragen, das mit seiner guten Blechmusik die Füße der Tänzer beschlagen soll. Aus der öffentlichen Redoute wird auch die Gammoniacelle mit. Es dürften somit diese beiden Abende sehr fröhliche sein.

Mit dem 24. Januar, dem Sonntag Segtuagesimä beginnt die sogenannte Vorfaile, eine Grinnerung an die akademische Zeit, da man an vielen Orten die vierzigjährige Fasching zu schenken am 70. oder 60. oder 50. Tage vor Ostern anfing. In den katholischen Kirchen Dresdens werden daher während dieser Zeit blaue Kirchengewänder von den Geistlichen angelegt, ein Symbol, daß da in diesen Tagen die Welt mehr als sonst sich den Lustbarkeiten hingibt, vor allem Missbrauch im Freudenraum gewarnt wird.

Das größte Gesellschaftsschiff, welches auf unserer Elbe existiert, eine böhmische Zille, 100 Ellen lang und 14 Ellen breit, beladen mit einem ganzen größeren Bootzug Braunkohlen, 42 Tonnen a 200 Gr. = 800 Gr., paßt neulich auf der Fahrt von Lübeck n. H. Hamburg unsere Brüder. Außer dem Steuermann hatte es nur noch zwei Mann zur Bedienung. Mehr sind nach der Neuherstellung von Fachmännern dazu nicht erforderlich, da ein Fahrzeug von solcher Größe vermöge seines gewaltigen Drucks ruhig geht und dem Steuer willig folgt. — In diesen Tagen ist ein Faß Meißner Weißwein von der letzten Ernte aus guter Lage des Spargelhofes, von dem ersten Juze, mit 100 Thaler und ein Faß Rothwein desselben Jahrganges mit 22 Thlr. bezahlt worden.

Unsere Dresdner Schönheiten waren vor 60 und 70 Jahren noch mehr auf dem Platz, als jetzt. Im Januar 1782 hatte ein Mädchen in Erfahrung gebracht, daß ihr Liebhaber, mit dem sie seit einigen Wochen öffentlich verlobt war, ein anderes Mädchen in Friedrichstadt sich ausstellen und dieselbe täglich besuchte. Die Schönheit ließ ihres dahero von einem Paar handfesten Kerlen auf der sogenannten Biehweide aufpassen und ihn durch eine dreckige Prügel die verbotene Liebesglück abfliehen. Das ging wohl heute auch noch, aber es geht nicht.

Die neueste Nummer der Leipziger Illustrirten Zeitung bringt die Abbildung eines der kleinen Salonschlüsse aus der Werkstatt des hiesigen Hofinstrumentenmachers Herrn Ernst Kaps. Es nimmt so ein kleiner Salonschlüssel nicht mehr Raum ein als ein taschenspitziges Pianoforte und besitzt dennoch den

welten Tonumfang eines großen Concertflügels, nämlich sieben Octaven. Die Stärke des Tones wird hauptsächlich durch eine besondere Vorrichtung bei Herstellung des Resonanzboden erreicht und die Saitenlage ist die jetzt als ausgebliebene anerkannte Kreuzlage.

Im vorigen Jahre haben in Sachsen 750 Brände mit 1530 Brandflächen stattgefunden, wodurch 2870 Gebäude mehr oder weniger beschädigt worden sind. Durch vorsätzliche Brandstiftung sind 279, durch mutmaßlich vorzügliche 80, durch Fahrlässigkeit 49 Brände entstanden. Die Landes-Feuerwehr-Brandversicherungs-Institut hatte für die Brände in den Städten 675,088 Thlr. für die auf dem Lande 664,703 Thlr. Vergütung zu zahlen. Eine interessante Ergänzung dieser Statistik wäre die Beantwortung der Frage: Wie viele der 279 vorsätzlichen Brandstifter in Untersuchung gekommen, resp. bestraft worden sind? Soweit unsre Wahrnehmungen reichen, ist leider nur ein verhältnismäßig geringer Bruchteil dieser gefährlichen Verbrechergattung der verdienten Strafe verfallen.

In Annaberg ist fürglich eine komische Geschichte passiert. Der vor zwei Monaten massenhaft gefallene Schnee hatte die ziemlich baufällige Reitbahn zu schwer belastet und sie eingedrückt; sie war so wie sie zusammengefallen, liegen geblieben. Als der Schnee aber weggegangen, war das Holz herausgenommen, auf Haufen gelegt und von einem Zimmermeister auf dasselbe 40 Thaler geboten worden. Ja der zusammengefallene Reitbahn war eine Büchse angebracht gewesen mit einem blödten Schild versehen, auf dem geschrieben stand: „Für die Armen“. Dieses Blödschild mit gedackter Schrift hat nun ein Witzbold an dem zur Reitbahn führenden Weg angebracht. Darauf hin sind viele Arme von Annaberg und Geiersdorf erschienen und haben fortgetragen, was sich forttragen ließ, Holz, Eisen, Stein u. c. Dabei ist es zu Streitigkeiten gekommen, durch welche die Polizei außerordentlich geworden ist. Als dieselbe sich an Ort und Stelle begab, fand sie die Menschen arbeitend d. i. forschaend und zwar unter Hinweis auf das gedachte Schild! Auf eine an den Vorstand des Reitbahn- oder Eigentümers der Reitbahn gerichtete Anfrage, ob die Sache sich wirklich also verhalte, hat dieselbe erklärt, daß er einen solchen Auftrag ein Schild zu befehlen: nicht gegeben habe und die Polizei ist ersucht worden, diesem Vorwurfen eilen ein Ende zu machen. Obgleich nun unter Beihilfe von Dienstleuten dasselbe besorgt worden, sah man sich doch genötigt einen Wächter anzustellen. Dieser brachte sich molken Socken mit, um sich die Füße warm zu halten. Als er aber nach Süden zu die Leute abzog, so sah ihn sie ihm in Norden seine Strümpfe, und so ist die ganze Reitbahn erst abgetragen worden und dann in Sicherheit gebracht.

Es liegt uns ein ziemlich umfangreiches Schriftstück vor, nämlich eine gebrauchte Petition der Wenden der Oberlausitz protestantischen Klasse, welche an die Kreisdirektion zu Bouzou im September vorigen Jahres schon gerichtet wurde. Die in dieser Petition ausgeprochenen Witten gehen in der Haupttheorie dahin, es möge Vorlesung getroffen werden, daß die wendischen Religionen Bücher, namentlich Bibel, Gesangbuch und Katechismus, wie sie in den Händen der wendischen evangelischen Bevölkerung der Oberlausitz sich finden, in der zeitigeren Druckographie auch ferner gedruckt erscheinen und daß sie nur in solcher Weise zum Gebrauch in Kirche und Schul autorisiert werden, sowie daß der wendische Sprachunterricht in den Schulen der betreffenden Gemeinden, wie auch im landständischen Schullehrer-Seminar auf die Erlernung und den Gebrauch der heimatlichen Sprach und Schreibweise beschränkt bleibe, bezüglichlich wieder beschränkt werde. Die ganze Petition besteht aus 6 Artikeln, deren Aussstellung die Petenten als eine unerlässliche Pflicht erkannten, um den historischen Boden der wendischen Nationalität hinsichtlich der wendischen Sprache und Literatur als Sachsen nicht aufzugeben und die guten und bewährten Eigenschaften der Wenden zu bewahren. Besonders hervorgehoben wird, daß die auf dem landständischen Seminar für den wendischen Unterricht im Gebrauch befindlichen neuwendischen literarischen Werke dennochstehen durch Brauch gesetzt werden möchten. Die königl. Kreisdirektion hat nach gehöriger Erörterung der einzelnen Punkte, in denen sie die bisher gemachten Maßnahmen recht fertig, erklärt, daß, was Kirche und Schule anlangt, alle berechtigten Ansprüche der wendischen Bevölkerung höchstlich ihrer Sprache auch fernerhin ihre unbeirrte Vertheidigung finden sollen. Was jedoch den wendischen Sprachunterricht im landständischen Seminar betrifft, so sei besonders davon auszugehen, daß, weil von Lehrern, welche wendischen Unterricht zu erhalten haben, eine Bekanntheit mit dem gegenwärtigen Stande der Literatur ihrer Sprache erwartet wird, die betreffenden Abgänger des Seminars auch mit den Ergebnissen der auf diesem Gebiete thätigen Wissenschaft in angemessener Weise vertraut zu machen sind.

Kleine Wochenzeitung.

Was ist das wieder für ein Winter?! weder Fleisch noch Fisch. In langwelliger, halbschläfriger Einödigkeit, wie ein lentschmalischer Kellnér in der Zippeliner Restauratur. Nichts Resolutes, aller winterlichen Poesehaar und lebig. Wo bleibt ein lustiger Schneefall, wo der Himmel zur Freude unserer Schuljugend einmal tüchtig die Seiten ausklopft? Wo bleiben die einzigen riesigen Schneemänner mit den feurigen Augen, von Schneeballen bombardirt? Wo bleibt der fröhliche Schellenklang mit Witschenknall? Über Himmel, unten in dieser Art vernachlässigte Kinderwelt bringt es nicht einmal mehr zur armseligen Rätselische und unsere Säulen und Schellen können wir seit einer Reihe Jahren getrost in die Auction geben. Über ihrt der Mensch nicht gleichfalls des Seins dazu, uns die Poese der Winterfreuden zu verleihen? Schon Anfang November Breseln, während wir älteren Leute in unserer Jugend bis auf Großeuerjahr mit unserem Appetite warten mußten, dann schnickten sie aber auch um so besser, während wir uns jetzt zu Neujahr bereits dieselben überwältig gegessen haben. Toujours perdrix heißt es auch hier. Es ist keine naturgemäße Einrichtung, keine althergebrachte und berechtigte Ordnung mehr, weder am Witterungshimmel, noch in der verflüchtigten Breselbäckerei. Der gute Baronietrus kann's allein nicht machen, er mag prophezeien, wie er will. Das Witterungsministerium hat seinen Kopf für sich und ist eben so halbstarrig, wie die naheweis vorgebauten Barricaden des Hauses Nr. 15 auf der Königsbrückestraße, die zur Indignation aller Vorübergehenden nicht bestellt werden. Diese unruhigen Dinger sind sogar gewisslich indem Personen, nicht ahnend, daß der halbe Fußweg publich gesperrt ist, in der Dunkelheit darüber geflüchtet sind. Da indeß in Deutschland sich noch alles macht, man muß es nur abwarten, werden auch diese Abreiden und gefährlichen Barricaden mit der Zeit verschwinden und wären sie dem Hause Nummer Fünfzehn noch so sehr uns Herz gewachsen.

Gleich nach der halbschläfrigen Witterung rangiert die hohe Politik. Da weiß der beschränkte Unortland ebenfalls nicht, woran er ist. Auf der einen Seite knurrende Türken und inurrende Griechen, auf der anderen „friedlich gesetzte“ Bergbauplasten, welche sagen: friedlich gesetzte europäische Consistenzen. Auf der einen Seite königliche Friedensbeschleierung in Seiten der Großmächte, auf der anderen Seite Meere von farrenenden Bajonetten. Der Pariser Historiker sagt: Frankreich ist vollkommen gerüstet, um I dem, dem es einfallen sollte, den Frieden zu töten, die Wege zu weisen. Die preußische Militärzeitung wiederum erklärt: Wir sind mit unserer Heerverfassung so weit fit und fertig, daß es bloß eines kurzen Telegramms aus Berlin bedarf und gegen eine Million Krieger stehen Kampfbereit unter den Waffen. Denn seinesfalls hat wieder 200 000 Mann gleich auf ganze zehn Jahre verlangt und bewilligt erhalten, und da wundert man sich in gewissen höheren Regionen, daß das Volk, Handel, Gewerbe und Industrie trotz aller Cabinetsfriedensbeschleierungen kein recht Findigt zu den bestehenden Zuständen haben.

Wenn das Wortgesetz, welches in neuester Zeit Bismarck und Beust in ihren Journals gegenseitig führen, in Bomben und Granaten übersezt werden könnte, hätte Preußen mit Österreich den allerentschiedensten Krieg. Bismarck läßt in seiner Norddeutschen Zeitung den österreichischen Staatskanzler zusammenhängend und kurz und klein hauen, wie lange nicht zwischen zwei so hochgestellten Staatsmännern erlebt worden. Zugleich aber muß der völlig Unparteiische geschehen, daß dieselbe Beust das Karussel, welches angefangen, Bismarck hat nämlich als Einsiedler von Baryta hinreichend Muße gehabt, die Fußsitz der Beup'schen Noten zu studiren und ist in Folge dieses Studiums so radikal auf seinen Herrn G. legen in Wien geworden, daß er die glatten diplomatischen Glaces ganz abgeschafft und Fußällen angezogen zu haben scheint. So ungefähr klingen die Aufforderungen des Kanzlers des norddeutschen Bundes hinsichtlich des österreichischen Staatskanzlers. Da heißt es in der That: „Hör, meine Herren, wenn Sie hören, wüllt ein Kanzler den andern Kanzler ablanzen.“

Nun kommt auch noch der Einsiedler von Capri, der alte Garibaldi dazu, seine drei Heller zu den europäischen Weltbegebenheiten zu geben. Er hat einen Brief an die ungarnischen Demokraten geschrieben, worin er sie warnt, sich von Beust nicht belämmern zu lassen. Hoffentlich werden die Ungarn seit dreihundert Jahren hinsichtlich der österreichischen Camarilla doch etwas flug geworden sein und sich häufiger besichtigen. Denn gab es ja eine Nation, die von dem „Danke des Hauses Österreich“ erzählen konnte, waren es die edlen Magyaren. Wie in politischen Dingen oft die mehrwürdigsten Menschenwerke vorkommen, sieht man zum Beispiel an dem jüngsten ungarischen Ministerpräsidenten und an dem sächsischen Stadtrath Mindowitz. Beide waren in

folgs der politischen Wirren von 1848 und 1849 zum Tode verurtheilt, und jetzt ist der Eine Ministerpräsident von Ungarn und der Andere königlich sächsischer Staatsrat. Daraus sollte man in politischen Dingen nicht gleich mit Pulver und Bleibeginzung mit Salzen und Kopfsalz bei der Hand sein. Die österreichische Reaction hat mit ihrer fanatischen Pulver- und Bleibeginzung und ihrer Hölzerne Graben die schärfsten Geschäfte gemacht. War denn ein Wunder, wenn es den Österreicher in den letzten Kriegen mit Frankreich und Preußen so auffallend an guten Generälen mangelt, nachdem Hainau, bekannt unter dem Namen des Hyäne von Brescia dreizehn der tausend ungarisch-niedersächsischen in Krakau anno 1849 hatte hinrichten lassen? Wie hätten sich diese exprobten militärischen Kräfte in den letzten Kriegen Österreich verwerthen lassen. Und was hat überhaupt jener blutige Nachstoss von Krakau dem Hause Österreich genützt? Hat letzteres nicht neuerdings zu jungen den Ungarn mehr gewähren müssen, als sie vor zuvor durch ihre Revolution von 1849 verlangten? Der amerikanische Präsident der Scavenstaaten war doch gewiss ein resipablem Rebellen. Hat man ihm aber sofort den Kopf vor die Füße gelegt? Im Gegenthell, der Prozeß schwelt noch, und Davis befindet sich bereits längere Zeit gegen Haft auf freiem Fuße.

Im Paris sitzen die Herren Conferenzler vorige Woche: ein Hauptplakat über das andere, um den drohenden Bruch zwischen Türken und Griechen zu überleben. Über der kleinen Grille wackelt hin und her und wollte sich nicht befreien lassen, und der Türke seinerseits schaute ebenfalls sehr verstört drein. Es kommt nun alles darauf an, was Russland zunächst für ein Gesicht zu der ganzen Geschichte machen und ob es dem Griechen insgeheim zusagen wird: „Seit bis den Sultan!“ Es scheint indeß, daß die griechischen Trauben vor der Hand dem Russen noch zu hoch hängen und er sie einstweilen noch für zu sauer hält.

Ein solches Präsent, wie neuerdings die Poeten von Ruhland kommen haben, ist seit langer Zeit einem Volke nicht zu Theil worden. Eine russische Verordnung macht nämlich sämmtliche Polen, also sehr jung, männlich oder weiblich, um zwölf Tage jünger als die weiter westlich wohnenden Polen. Wenn die Welt z. B. den ersten Januar mit uns Deutschen nebst unseren katholischen und protestantischen Nachbarn untergeht, können sich Russen und Polen noch zwölf Tage ihres Dafins freuen, denn sie gehen erst zwölf Tage später caput, weil ihr Neujahrstag zwölf Tage später fällt. Lieber langen Reise: kurzer Einnahme weiter nichts bringen, als daß die Polen durch Russland gewangen sind, den bisherigen protestantischen Gregorianischen mit dem alten Julianischen Kalender zu verlaufen.

Jetzt zum Augen und Trommen aller, die sich d. für interessieren, nach einige harmlose örtliche Bemerkungen:

Der romantische und malerische Wiederdruck in Folge des Decrees des Deutschen Reichs befindet sich in unserm Prachtgebäude und zwar bei dem bekannten Wasserfälle in der Nähe der Hofewiese. Es wäre daher im Interesse des Publikums recht wünschenswert, wenn dieser oder jener der Herren Photographen die Höhe nicht scheuen wollten, dies wahrhaft interessante Naturbild zu fixieren. Da ein solcher Dekret zu den sehr außergewöhnlichen Naturerscheinungen zu rechnen und gottlob sobald nicht wiederkehren wird, wäre es wünschenswert, eine seiner erträglichen Verwüstungen der Nachkommenschaft aufzubewahren. Gewiß würde man im Posthaus des Kreuz oder Reivers gern die Gefälligkeit haben, die bestehende Stelle näher zu bezeichnen. Doch ist den Herren Zeichnern oder Photographen anzurathen, dazu zu thun, da die Postverwaltung d. S. Hand anlegen dürfe, die vom Sturm angerichtete Verwüstung wieder in Ordnung zu bringen.

Da Betteln verboten, bitten aber noch nicht ist, so bittet man in Interesse der Bewohner und Besucher der Poststrasse: daß eine gerechte fiscalische Bevölkerung einem ließgesetzlichen Bedürfnis durch Abgabe gewichen möge, indem sie den Befehl ertheilt, die jetzt so überfüllt sitzen und störenden Straßengräben zu verschütten, zumal der Stadtrath bereits vor längerer Zeit, was die Abjugenschleusen angeht, die erforderliche Fürsorge getroffen hat.

Eiglich noch ein Wort im Interesse der lange Jahre so schwer gepfosten Actionäre der Löbau-Zittauer Eisenbahn. Dieser „Schmerzenkladein“, dieses „Hobos“ unter allen deutschen Eisenbahn-Aktionären ist in dem doch endlich eine freundlichere Zukunft entgegen zu wischen. Nicht nur, daß bis mit November 1868 eine Rechnungsschuld von über 20.000 Thaler als im vorhergegangenen Jahre sich herausstellte, so daß eine Dividende von mind. 5% drei Prozent gewährt werden kann; hört diese Bahn endlich auf, eine sehr zweckdienliche Sackbahn zu sein, sondern wird ein unvermeidliches Glied der großen Centrallinie von Norddeutschland nach Wien u. d. Triest, so daß ein Anlauf Sei-

ten der Regierung, von welcher die Löbau-Zittauer Strecke zeitlich & gänzlich stiefmütterlich behandelt wurde, mehr und mehr in Aussicht gestellt wird. Die lange Zeit so hart geprüften Actionäre sollen daher den Mutz keineswegs verlieren. „Mag bringen gute Zeichen mit!“

* Wind und Wald. Das Jahr 1868 brachte in seinem Gefolge einen Tag, der in den Chroniken der Forstleute wird schwarz angestrichen werden. Es war das der 7. Dezember, an welchem ein seit Menschengedenken nicht dagewesener Orkan seine Wuth und Macht entfaltete. Derselbe durchzog mit einer ungeheuerlichen Schnelligkeit einen großen Theil von Europa und richtete allenthalben sowohl an Gebäuden, als auch besonders an Waldbürgen einen ungemeinen Schaden an. Wahnsinnig erschütternd ist der Anblick, der sich vieler Orten dem Auge darbietet. Thüls liegen — besonders in den auf dem Gebiete der Sudeten situierten Waldungen — ganz große Waldstrecken gleich den Halmen eines abgebrannten Kornfeldes hingestreckt, teilweise — und das ist das Schlimmste — vertheilen sich die Brüche in früher geschlossenen Orten auf die ganze Fläche, so den Schluss der selben unterbrechend. Da eine, jedenfalls nach Millionen von Klaftern zählende Holzmasse zerstört ist, kann leicht der Fall eintreten, daß Arbeitermangel entsteht, und dann sind für die Waldungen die schlimmsten Folgen zu fürchten. Denn sollte das Holz oder nur ein Theil desselben über einen Sommer in der Rinne liegen bleiben, so ist — besonders in Folge des trockenen Sommers von 1868 — leicht eine solche Vermehrung der forstschädlichen Insekten zu befürchten, daß das Leben im höchsten Grade verderbt auf den Waldstand einwirken kann. Um sich einen bestimmten Begriff von der Menge des geworfenen Holzes zu machen, sollen einige Orte genannt werden: Sollnitz in Böhmen 20.000 Klafter, meist Fichte, im Gebirge liegend, Reichenau 50.000 Klafter, meist Fichte, im Gebirge liegend, Reichenberg 40.000, Rumburg 6000, Nesselburg in Preußen 100.000 Klafter &c. Es wird jedenfalls die Anspannung aller Kräfte bedürfen, die liegenden Stoffe in zwei Jahren aufzuarbeiten.

* In einem Terminzimmer des Berliner Stadtgerichts entspann sich an einem der letzten Tage Vormittags eine kleine Scene, welche eine allgemeine Heiterkeit unter den Anwältern erzeugte. Ein Schankwirth zänkte sich durch mehrere Zeiten, welche der Abfertigung harren und hielt dem Beamten eine Vorladung entgegen, worauf sich folgende Unterhaltung ereignete: „Herr Sie sind ja nun nicht vorgeladen, sondern Ihre Frau“. „Ja, Herr Advokat, ich wollte Ihnen auch das sagen, daß sie in der Küche ist, will mir nämlich viele Dinge habe, und daß sie darum absolut und niemals nicht nach dem Gericht kommen kann. Können Sie mir denn nicht sagen, was Sie von meiner Frau zu wollen weißt? Kann ich die Sache abrunden?“ Der „Advokat“ rückt ein vor ihm liegendes Aktenstück und sagte mit gutmütigem Lächeln: „Kun, wenn Ihre Frau möchte, um was es sich handelt, so würde sie Ihre Küche doch wohl einmal auf ein Stündchen verlassen können.“ „Herr Advokat, das glauben Sie ja nicht.“ „Kun hören Sie einmal weiter.“ Nachdem der Beamte durch die üblichen Fragen die Identität der Frau festgestellt hatte fuhr er fort: „Ihre Frau hat vor ihrer Verhaftung bei einer alten adeligen Dame, Namens R. R., als Wirthschafterin fungirt. Diese Dame hat Ihrer Frau gegenwärtig durch einen Schenkungskasten ein Kapital von 30 Thalern übertragen.“ Der Schankwirth stand einen Augenblick scheinlich betrübt; der Advokat fuhr fort: „Da es nun aber Ihre Frau durchaus unmöglich — „Herr Advokat, sofort auf der Stelle werde ich sie gleich herholen.“ Mit diesen Worten ergriff der Schankwirth seinen Hut und stürzte wie besessen anstatt durch die Türe hinaus durch eine Böttchentür in ein Nebenbüro, wo selbst sein Scheinen nicht geringe Bewunderung erregte. Beider Ton mit ihm seine große Eile nicht einmal etwas nügen, denn als er endlich im Nebenzimmer eine nach dem Corridor führende Tür gefunden hatte, wurde er zurücke u. und ihm bedeutet, daß seine Frau zur Strafe für ihr Ausbleiben nur zufällig zu Hause bleibt und eine zweite Vorladung erwarten soll. Mit großem Schrecken hat gewiß noch Niemand einer gerichtlichen Vorladung entgegen gesehen, als der Schankwirth und seine Frau, die von der Schenkung nicht die geringste Ahnung hatten.

* Berlin. Englische Journale berichteten vor einiger Zeit folgenden Rechtsstreit: Eine kinderlose Dame hat eine bedeutende Summe vermacht zum Aufkauf und zur Einrichtung eines Hauses, in dem Gerichts, wenn er nach London käme, wohnen soll. Zugleich hat sie eine andere Summe unter eine innerwährende Verwaltung gestellt, um aus den Stiften die Kosten für die fortwährend bereit zu haltende Beihilfe zu bestreiten. Die Erben haben nun, da die Dame durch eine solche Verfügung bewiesen, daß sie nicht bei gefundenen Sinnen gewesen sei, und sie verlangen die Vernichtung des

Testaments. Dagegen macht d. r. Testamentsträger geltend, die Frau habe zur Seele der Irvingianer gehörte, in deren Kirche ein Altar für den etwa eintretenden Christus immer bereit gehalten werde, und habe daher für d. s. möglichen Aufenthalt in London, ihrer religiösen Ansicht entsprechend, Vorkehrung treffen wollen; es kann unmöglich Recht sein, daß die Mitglieder anderer Religionsgenossenschaften sich anwählen dürfen, eins Linie zu ziehen bei welcher der religiöse Glaube aufhört und die Hallucinationen anfangen. — Die Entscheidung des Gerichts ist und leider nicht bekannt geworden, falls aber, woran wir nicht zweifeln, dieselbe für das Bestehen des Testaments ausgefallen sein sollte, so wäre j. d. dort für Herrn Welser, der sich durch ein hiesiges Blatt als Christus irrtümlich, bestens gesorgt.

* Die unterirdische Eisenbahn in London. Am 24. December ist London um ein schönes Stück unterirdischer Eisenbahn reicher geworden. Von der Bahnhofstraße nämlich, die den westlichen Strogen der Hauptstadt mit dem Centrum (Westminster) und dem Oerde (City) verbinden soll sind wieder 2½ Meile dem Berlehr eröffnet worden. Dadurch ist es jetzt schon möglich, von den westlichen Vorstädten (Bromley und Kensington) per Dampf bis nach der Westminster Bridge und dem Parlamente zu gelangen. binnen einem Jahre dürfte abz. auch das letzte Kettenstück, das sogenannte innere unterirdische Bahning, nämlich die Strecke von Westminster nach der City, fertig sein, die innerhalb des neuen Quais längs der Themse hindurch, und damit wird ein Werk vollendet, dem sich kein ähnliches alter und neuer Seiten an die Seite stellen kann. Zu der Festtagwoche vom 24. bis 30. December wurden all' in auf der unterirdischen Eisenbahn 200.000 Personen befördert. Daraus mag sich einer, der nie in London war, einen annähernden Begriff von dem Treiben dieser Stadt machen.

Dr. med. Keiler, Wallstraße 5.
Sprechst. Nachm. v. 7 bis 12 Uhr
Für geheime Krankheiten früh von 6 bis 9 Uhr

Für geheime Krankheiten

Hier ich täglich nach u. Nachmittags zu sprechen: Breitestrasse Nr. 3. Dr. med. Neumannsche Krankheiten heißt: ich in jeder Zeit. C. Kox ihm, früher Stoßart in der R. S. Armes.

Neue elegante Maskengarderobe & Dominos Nr. 2. S. Etage.

Dr. med. G. Neumann, pract. u. Specialist für Geheim- & Sexualkrankheiten. Sprechst. 8—10. Worm. 1—4 Nach. Groß. Platz Nr. 12.

Neue Winterröcke,

Blossen, Weston, Jaques etc. in großer Auswahl und billig zu verlangen große Schlegelstrasse Nr. 13, zweite Etage, im Handgeschäft.

Schlafrod-Magazin, Lampenstraße 24.

Atelier für Zahnkunst. Pragerstrasse Nr. 16 part. Tampons (Sauggeblisse)
als einzelne Zahne, werden nach neuester Constructio auf das Natürliche ganzlich schmerlos eingesetzt.

Gustav Menzner, Zahnkünstler.

Gelder bis zu jeder Höhe an (biegsige oder austrocknende) Cavalier ob. Grundbesitzer sofort, durch Bernh. Sachse, Grunerstr. 7.

Für chron. Strafe u. Brustleidende. Dr. C. Michaelis, Dresden, Weintraubengasse 4.
Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags.

Diana-Bad Bürgerstrasse 12. Wann. Uhr. u. Kosten: Badetage 10. Sonntag Nachtwaffdag 11. Dienstag Sonntag Nachtwaffdag 12. und 13. Uhr. Für Damen: Abend 10. 11. 12. 13. und 14. Uhr. Abend von 8—11. same stets für Herren.

Bruchbandagen-Magazin von Carl Kunde, Pforz. Str. 24. orthop. Mech. u. Bandagist. Lager d. elast. Strümpfe, Respirators u. anderer Artikel z. Krankenpflege.

3 laufen gesucht wird ein Pianoforte zu 30 bis 50 Thlr. Udr. wo den erbauen: Scheffelgasse 13. im Mat.-Gewölbe.

Gekreuzte Herrichten werden Decomise u. Handlungspersonale gratis vermittelt durch Carl Euler's Bureau, Schloßstraße 14. Stellen suchende wollen sich melden.

Die tollsten Stoffe zu Kleidern, Unterröcken, Jacken u. s. w. empfiehlt fortwährend auffallend billig

Wituna Feil. Böhmis. Straße 40, 1. Et.

Maskenanzüge. sind billig zu verleihen. Bahngasse (im Bazar) 4. Et.

Einen reinen u. delikat schmeidenden **Campino-Coffee**, à Pfo. 7 Rgt. empfiehlt **Albert Baermann**, große Brüdergasse 11. 1. gold. Abend.

Gin ganz gutes massives Billard neu überzogen, mit jämmtlichen Zubehör, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Auct. R. Rühne in Stefa.

Petroleum, wasserhell, geruchlos brennend, Stein unterlegen Pack von 64 Rgt. an 6 und 8 St., feinst halb Stärke, Pfo. 36 Pf. bis. Seifen, ff. Stärke Pfo. 86 Pf. empfiehlt die Droguenhändlung von **Ernst Dietrich**, Fer: in anklap. 1.

Gin Pianino für 60 Thlr. ein fast neues tafelförmiges 65 Thlr. Sektküche neue, Sophas, Stühle, Tische billig im Handgeschäft Schössergasse 21. 1. Et. zu verkaufen.

Ausverkauf. Damen- u. Mädchenföhnlüder v. 10 Rgt. an Aufz. zie von 21 Uhr an, Marienstraße Nr. 26.

Masken-Anzüge für Damen, elegant billig zu verkaufen: Amalienstraße 28 im Hinterhaus links, 1. Treppe. In jeder Qualität Müggen empfiehlt Holliggi Verge, Spiegelgasse 18.

Neue Vollheringe, zart und fest, a. Schick 1 Thlr. Dänische Küstenheringe Schick 12 Rgt., a. Stück 2 u. 3 Pf. empfiehlt!

Johann Reissig, Weizegasse Nr. 7.

Vorläufig schön Gelsenkellers Märzenbier in Champagnerflaschen à 24 Rgt. bekommt man nur allein bei **Oscar Levin**, Distillation im Trompetenschlößchen, Seite der Reichenstraße.

Pferde-Verkauf. Ein Transport eleganter hannover. scher und englischer Reit- u. Wagenpferde steht zum Verkauf Schillerstraße Nr. 18.

Geld an. Stand jede Art. Laubhause strasse 6. *

Strohhutnäherinnen heißt im 7. Hilm, werden auf Stube und außer dem Hause gesucht: Schössergasse 5. 3.

Gin Pianoforte ob. Stützflügel sucht man zu kaufen. Abends dittet man Frauenstraße Nr. 9 beim Kaufmann Herrn Panse abzugeben.

Vorgerückter Saison halber verlaufe ich noch mein vorhandenes Lager von Damenhüten, Kapuzen, Filzhüten und Binden zu halben Preisen.

J. S. Broda, gr. Blauenscheide, 5. c.

Geld - Darlehne

gewährt die **Dresdner Pfandleih - Action - Gesellschaft auf Pfänder alter Art**, als **Kontospäpere, Rohprodukte, Fabrikate, Waren, fertige Arbeiten Gewerbereibender, Schmuckstücken, Uhren, Meubles, Kleider, Seilen u. s. w.**

Die Gesellschaft lombardic laufmännische Waren und Fabrikate unter besonderen günstigen Bedingungen, sie gestattet theilweise Abzahlungen und Zurücknahme der beliehenen Waren, auch werden dieselben auf Verlangen zum commissionierweisen Verkauf übernommen.

Geschäftlokal: Neumarkt Nr. 11, gegenüber Stadt Rom.

Expeditionszeit: Vorm. v. 8—12, Nachm. v. 3—6 Uhr.

Das Directorium der Dresdner-Pfandleih-Action-Gesellschaft.

Totaler Ausverkauf

in der Kurzwaaren - Handlung

von A. M. Heckel,

6 Pragerstrasse 6

Geleichte Masken von 6 Pfennige an.

Wiener Schuhwaaren - Depôt.

Eduard Hammer,

Nr. 18 Schloßstraße Nr. 18.

Große Auswahl aller Sorten Beschaffungen für Herren, Damen und Kinder. Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Zu Masken-Anzügen

empfiehlt Besäze in Gold und Silber
Albrecht Fischer. Rossmarinstrasse.

Für Schuhmacher!

Barlier Holzbügeln, à Paar 28 Pf.

do Stöbel,

Bojetten

empfiehlt Albrecht Fischer, Rossmarinstraße.

Pferdeverkauf.

Hierdurch die ergebene Mittheilung daß ich mit einem Transport grosser eleganter Wagenpferde, sowie guter dänischer Arbeitspferde eingetroffen bin.

Dresden, Stadt Zittau.

Wilhelm Staub.

General-Ausverkauf.

Neue Winterstücke, Mosen, Westen sollen zu spottbilligen Preisen ausverkauft werden:

Schöffergasse 22 II.

(Vorzüglich Ersatz der Ammenmilch!) Liebig — Liebe's Nahrungsmittel

In löslicher Form (Vacuumpräparat des Apothekers J. Paul Viebe in Dresden). Dasselbe gibt durch einfache Lösung in Milch sofort die berühmte **Liebig'sche Suppe**.

Nahrungsmittel für Blutarme, Rekonvalescenten, schwächliche Kinder u. Niederlage in sämtlichen Apotheken Dresden, sowie in den meisten Geschäfsen.

Durch die Erfindung des holländischen **Vorhoof-geest** sind alle Flechten und Perrücken unmöglich geworden, durch den Gebrauch dieses

Barterzeugungsmittels erhalten junge Männer einen vollständigen Bart, das Ausfallen der Haare hört sofort auf, und beförbert das Wachsen derselben auf eine unglaubliche Weise. Kein Mittel existiert bis jetzt, welches diesem gleichkommt. Preis 1 Fl. 15 Sgr. unter Garantie, 1 Fl. 8 Sgr. ohne Garantie. Zu haben bei

G. H. Rehfeld, Hauptstr. 19.

Herrmann Roch, am Altmarkt, Oswald Uhlig, Baugnitzerstr.

Oswald Uhlig, Baugnitzerstr.

Ragerräume

für Waren, alle Arten von Wagen, Meubles, Baumaterialien u. s. w. auf jede beliebige Zeitdauer, bei

Bruno Albanus,

II. Plauenscherstrasse 30.

VERDAUUNGS PASTILLEN

von **Burin Dubu Bou**, Apotheker erste Klasse der Kaiserlich Akademie der Wissenschaften in Paris.

Diese Pastillen bilden das neueste und rationellste Mittel zur Behandlung aller Störungen in den Verdauungsorganen. Dieselben enthalten in der That die Milchsäure eins der wesentlichsten Verdauungs-Elemente verbunden mit calcinirter Magnezie, deren Wirkungen von allen Arzten anerkannt werden, und Soda, jenem Salze, welches den Hauptbestandtheil der Kalsababer, Emser, sowie der meisten alkalischen Mineralbrunnen ist. Das Zusammensetzen dieser drei Substanzen erklärt den Erfolg dieser Pastillen in allen Fällen von gastrischem Fieber, Magenkampf, Blähungen, Schreinen nach eingenommener Mahlzeit, Verdauungslosigkeit und sonstigen Magenstößen.

Niederlagen bei Herrn Spalteholz & Blech in Dresden, bei Herrn L. Riesel in Chemnitz, sowie bei Herrn Kaufmann Gustav Triepel in Leipzig.

Mein Kopf wurde bei Königgrätz durch einen Granatsplitter lädiert und verlor ich demzufolge mein Haar gänzlich. Ein Kaufmann, der das Va- zettel öfters besuchte, gab mir wiederholt eine Flasche

Voorhoof-geest, welchen er zum Verkauf hatte, um die lahlen Stellen einzureiben. Nach dem Gebrauch der zweiten ganzen Flasche hatten wir allseitig die Freude, den ganzen Kopf mit einer Menge kleiner Haare bedekt zu sehen; dieselben haben jetzt so zugewachsen, daß mein Kopf schon wieder ganz mit Haaren bedeckt ist, was ich der Wahrheit gemäß hiermit beschwörige.

Seehausen, 3. Januar 1867.
Hering, Kanonier 6psd. Batt. Nr. 4, jetzt Hausmeister in Seehausen.

Herrn A. Speichmann in Schleswig. Nach Gebrauch einer Flasche **Vorhoof-geest**, oder **Barterzeugungs-Tinktur**,

binlich zu der Überzeugung gelangt, daß die Wirkung eine ganz außerordentliche ist, indem dieselbe in unglaublich kurzer Zeit, einen vollständigen Bart bei mir erzeugt hat.

Peetz in Holstein, 20. März 1867.

H. Bartels. Diesen **Voorhoof-geest**, a fl. 15 Sgr., 1 Flasche 8 Sgr., empfiehlt

G. H. Rehfeld, 3

Neustadt-Dresden, Hauptstr. Nr. 19.

Herrn. Roch, Altmarkt.

Oswald Uhlig, Baugnitzerstr.

Zu Bällen, Niedertor, Gotthous

La Rose à l'Eventail.

Eine schöne parfümierte Rose, welche verborgen einen lieben Duft emittiert zu 10 bis 20 Sgr.

kleine runde Säder 5 Sgr. mit Bouquet 7½ Sgr. Knalls-Blasen und Spritzflacons,

2½ Sgr. Knalls-Blasen mit

schwierigen Säcken, Poudre

do Riz und Poudre blond von 2½ Sgr. an.

Gold- und Diamant-Poudre

von 7½ Sgr. Schnallen alle

Sorten roth und weiß, empfiehlt

Carl Süss,

Parfumeur, Seestraße 1.

Alten ächten Franzbrauntwein,

mit und ohne Salz, zum medicinalischen

gebrauch empfiehlt in besser Qualität

Hermann Roch, Altmarkt 10.

Musikalien von 1 Ngr. an

Mathildenhöfe 18.

Zither - Unterricht

enthalt gründlich

H. Keler, Lehrer der Zither,

Reitbahnstraße 6, III., 1.

Preis-Liste

von Robert Bernhardt,
Freiberger Platz
21b u. 21c.

5/4 Haibleinen, Elle 30 Pf.
5/4 Reimleinen, Elle 33 Pf.
5/4 Haibleinen, Elle 25 Pf.
5/4 Neimleinen, Elle 40 Pf.
6/4 rotet □ Bettzeug, Elle 30 Pf.
6/4 weiß Schirting, Elle 22 Pf.
6/4 grau Schirting, Elle 22 Pf.

Bunte Leinwanden, Inlets, Futterzeuge etc.
in allen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Robert Bernhardt
Nur
Freiberger Platz
21b u. 21c.

Eine geübte Fräulein
empfiehlt sich Lützowhaus 22, 4. G.

Franz Legoldt
in Carlsfeld
bei Ebersbach

empfiehlt seine neu erbaute
Hohlalashütte
zu schnellsten und billigsten Ausführung von Aufträgen auf Cylinder, Flaschen, Gläser etc. Preis Courant und Musterbücher stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Gaukellez Verkauf.

unmittelbar an der Eisenbahn und einer sehr frequenten Chaussee, in einem trüberreichen und verkehrreichen Ort heiter Schafisloge, in der Nähe von Dresden gelegen, soll unter den ungünstigsten Bedingungen besondere Verhältnisse halber billig verkauft werden. Auch eignet sich dieselbe seiner

besonders vortheilhaftem Lage zu Anleitung einer Fabrik, indem auch zur Vergroßerung das anordnet daran grenzende Areal preiswertig zu erlangen ist. Höhere Auskunft erhält man mündlich oder auf frankte Anfragen Herr Hausbesitzer Schmidt, Dr. Eden, Immonstrasse 31.

Stalldünger
kaufst des ganze Jahr hindurch das

Stadtgut Groß-Dobitsch.
Uhlmann.

Steelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, einige 30 Jahre alt, von angezähmtem Neigung, gutem Charakter und Eleganz eines schönen, im besten Renomme stehenden Gesellschafts in einer Vorstadt Sachsen sucht aus Mangel an Zeit auf diesen so oft mit Glück gekrönte Tage eine Vereinsgefährtin sei es Jungfrau oder kinderlose Witwe.

Damen mit wenig Vermögen, welche geonnen sind, auf dieses reiche Geschick zu setzen werden, ihre ersten Anträge und Angabe nach der Verhältnis se unter der Griffie A. H. 6. in der Expedition der Dresdner Nachrichten bis zum 22. Januar d. J. zu überlesen.

Hoibuchdr. Otto Henning

Geib. Java-Coffee.

a Psd. 10 Pf., delicii von Geschmack, empfiehlt als sehr preiswert

Albert Herrmann.

gr. Brüdergasse 11, 1. gold. Adler.

Blumen- u. Ballkränze, Strauß- und Fantasie-Federn.

Hutson zu Fabrikpreisen.

Auch werden Federn gut und billig

aufgearbeitet.

Marienstraße 26, bei M. A. Urban.

Eiserne Bettstellen

jeder Art

empfiehlt billig

C. Kroh,

gr. Plauenscherstrasse 10.

Verkauf neuer & getragener Herren-Kleider

wie schon langjährig bekannt
zum **allerbilligsten Preis**
im Pfandleihgeschäft
bei

R. Jacob,
3 II. Kirchgasse 3, pr.
zunächst Stadt Rom.



Neuerliche u. niedrigere
höhere
Gefleckte u. weisse
Kattundrähte u.
Satinen
neuer Confection
empfiehlt
Aug. Strätzmann,
Glockenmeister
Wittenbergstr. 44.

100,000 St.

Havana-
Ausschuss-Cigarren,
pr. Mille 10 Thlr. Stück 3 Pf.
empfiehlt in vorzüglicher alter Ware

G. H. Grengel,
Dohnaplatz 12,
eine ausgezeichnete
4 Pfennig-Cigarre,
eine ausgezeichnete
5 Pfennig-Cigarre,
eine ausgezeichnete
6 Pfennig-Cigarre
empfiehlt

G. H. Grengel,
Dohnaplatz 13,
Schlesische salzboter
in kleinen Kübeln zu 15 Pf.
a Pf. 10½, Rgr.
Schmalzbutter,
a Pf. 8 u. 9½, Rgr., b. 10 Pf. billiger.
und in Kübeln von 70 Pf. billiger.

Albert Herrmann,
große Brüdergasse 11, 1. gold. Adler.

Neue gr. Blümchen,
sehr schön, a Pf. 15 Pf., b. 10 Pf. billiger,
best. u. Blümchenins
in Kübeln von 10 Pf. a 17½, Rgr.
b. 10 Pf. 6 Pf. billiger.
Geschäfte amerik. Käsel empfiehlt

Albert Herrmann,
große Brüdergasse 11, 1. gold. Adler.

Fertige Trauerhüte
sind stets sehr billig zu haben bei

Marie Lippert,
17a Ostra-Allee 17a.
Auch werden welche verliehen.

**Als Stütze
der Hausfrau**
suche ich für ein 2-jähriges Mädchen aus anständiger Familie Stütze. Sie hat mit vorzüglichem Zugang eine ähnliche Sälung schon billiger, ist flüssig, geschickt und anspruchslos.

Greiz, im Januar 1869.
Hoibuchdr. Otto Henning

Geib. Java-Coffee.

a Psd. 10 Pf., delicii von Geschmack,

empfiehlt als sehr preiswert

Albert Herrmann.

gr.

Salon Victoria.

Heute Montag den 18. Januar.

Großes Concert u. Vorstellung,

* Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik, Equilibriistik, Schlittschuhlauf u. c.

Kinlass 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Das Näherte besagen die Kündige und Auskünfte.

Der Salon ist auf's Beste gehobt.

G. A. Meissner, Director.

W. Mittwoch den 20. Januar, zum 1. Male:

Grosse Riesen-Luftsprünge a la Leotard,

durch den ganzen Saloon in einer Länge von 100 Fuss, ausgeführt von Herrn Emil Futelet.

I. Anfang 4 Uhr. II. Anfang 7½ Uhr.
Ohne Tabakrauch.) Restaurant (Rauchen gestattet.)

Königl. Belvedere

der königl. Kurzzeit.

Nachmittags-Concert (ohne Tabakrauch) ausgeführt von den Musizir. J. G. Gräflich mit seiner Capelle. Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm a. d. Gassen.

Abend-Concert Rauchen gestattet ausgeführt von der Capelle des R. S. Leib-Grenadier-Regiments "König Johann", unter Direction des Herrn Capellmeisters Herrn A. Schröder. Orchester 40 Mann. Abwechselnd Streich- und Tastenorchest. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. Entrée 3 Ngr. Programm a. d. Gassen. Täglich großes Concert. J. G. Marschner.

Große Birthstift

der königl. Großen Gartens. Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirektor Erdmann Bischöfle. Sinfonie in Itair, von Joseph Haydn. Anfang 4 Uhr. Entrée 1 Ngr. Bern. Bippmann.

Zwingerstöck.

Heute Abend von Nachmittag halb 2 Uhr an

Großes Militär-Concert

des R. S. 1. Grenadiers-Regiments Nr. 101, König Wilhelm, unter Leitung des Herrn Musikkapellmeister A. Treutler. Entrée 5 Ngr. Stöber.

Münchner Hof.

Heute Montag den 18. Januar
grosses Gesang- und Zither-Concert
der Thürer Sänger: Gesellschaft Pitzinger
Anfang 1½ Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Gasse.

Restauration am Centralbahnhof.

Heute Montag: Concert der Singspiel-Gesellschaft Amusant. Anfang 7 Uhr. Es lädt ergebenst ein

Hildebrand.

Restauration Bellevue.

Heute von 7—11 Uhr. Eintritt frei. Tanzverein, M. Förster.

Lincke'sches Bad.

Heute von 7—10 Uhr

Tanzverein.

J. Wulff.

Goldene Aue.

Heute von 7—9 Uhr

Tanzverein

H. Müller.

Gasthaus zur goldenen Sonne

am Leipziger Bahnhof.

Heute Tanzvergnügen v. 6—8 Uhr freier Tanzverein.

Brabanter Hof.

Heute von 6 bis 8 Uhr

Tanzverein.

Knappe.

Schweizerhäuschen.

Heute vor 7—10 Uhr

Tanzverein

H. Höhnel.

Thürmchen.

Heute von 7—9 Uhr freier Tanzverein. Es lädt ergebenst ein

M. Kneeling.

Restaurant im Café français.

Von heute an verzapfe ich ein

ff. Culmbacher, à Glas 2 Ngr.

Ergebnst

Bon! Stühne.

Die rühmlichste bekannte Rundfahrt vom

Rigi-Kulm

(Bauernplatz) ist täglich zu sehen.

Bereitdene Sorten gutes Brod, Mehl, Gemüse u. dgl. empfehlt das Verkaufsgeschäft am See Nr. 17, parterre.

Theatrum mundi

im Saale des Gewandhauses erste Etage.

Heute Montag den 18. auf vielseitigen Bühnen: Jerusalem mit dem hell. Grab. Hierauf: Norwegische Gebirgsgegend im Winter. Anfang halb 2 Uhr. Einführung 7 Uhr. Bühne zu ermäßigen Preisen und bei dem Curt Albenus zu haben. Rüchten Mittwoch Nachmittags 4 Uhr Extra-Vorstellung für Kinder.

Baldwin Thiemer.

Wissenschaftlicher Cyclus.

Montag den 18. Januar: *) Herr Corsetten Captain a. D. Nürnberg: "Kritische Schilderung der politischen und sozialen Zustände Japans." (Mittheilungen nach eigenen Anschauungen und Erlebnissen.)

*) Herr Fin.-Rath. Freih. von Weber ist durch vermehrte Amtsgeschäfte gehindert den Vortrag: "Die Inca-Straßen in Peru" zu halten. Eintrittsbillets in den Buchhandlungen der Herren Arnold, Bartsch, Hödner.

Das Directorium des wissenschaftlichen Cyclus durch Dr. A. Drechsler.

Gewerbe-Verein.

Aaupt-Versammlung: Dienstag, den 19. Januar Abends 7½ Uhr in der Centralhalle

Tagesordnung. Geschäftliche und kleine technische Mittheilungen. Bericht über das hier projecirte Gewerbe-Museum.

Vortrag des Herrn Paulskulter Butoldt über Atom mit seinen neuen Auszäckungen des antiken Liberians, wie der neuen Gewerben der Männer des Natur- und Bauw. — Fragestunden.

Der Vorstand.

Chemisches Zauber-Esel.

Kunstle enthält die sammelbaren ganz ungewöhnlichen chemischen Stoffe um mit Leichtigkeit in kürzester Zeit Wasser in Rotwein, Weinwein, Weiß. Blut. Tinte umzuwandeln, auch Raubekrähen auf Papier nach Belieben hervorzurufen u. verschwinden zu lassen. Diese interessant Experimente können oft wiederholt werden, bieten daher Stoff zu höchst angenehmen Unterhaltungen für Jung und Alt, und setzen ein Etui 1 Taler im Haupt-Depot bei

H. Blumenstengel Nr. 17, Galerie ob. Nr. 17, vom Altmarkt herein links Seite.

Kitzingener Bierhall.

kleine Schickgasse 2 und Gladtmieweg (im feinen Milchgarten) errichtet ein Glas H. Kitzinger von ausser schauer Qualität, nebst gutem Lager- und einfachen Bier und kalten und warmen Speisen.

Cementstein-Platten

in verschieden Farben und Formen für Mosaik-Plasterungen in Gängen, Rüchen, Küchen, Ställchen, Katern usw., feiner

Cement-Dach-Platten

um die Hälfte leichter als Backsteinplatten, feuerfester und billiger als Schiefer, empfiehlt zu den mähr. Bieren

Die Wasserglas und Cementstein-Fabrik des W. Mäschke in Carolinenhal bei Dresden. Musterstücke und verlässliche Zeugnisse liefern geprüften Besuchern zur Verfügung.

Charles F. Starke,

Schneider für Civil u. Militär, grosse Brüdergasse 4, 2. Et.

im Hause des Herrn Consul Rosel.

erlaubt sich einen kostenter Preis Ihnen bestens zu empfehlen.

Garantie für das gute Passen

in jedem Falle.

Cotillon-Decorattonen

das Neueste für diese Saison empfiehlt

Nr. 29. Ludwig Rüdiger, Nr. 29.

Neugasse.

PAPIER-MASKEN-ANZUEGE

für Herren und Damen, Characteranzüge, Thiere, Blumen, Attrappen etc. in elegantester Ausführung nach längst bewährtem System in Verbindung mit Stoff, wodurch die Haltbarkeit garantiert empfiehlt 1 Stück 15 Ngr. bis 6 Uhr.

Nr. 29. Ludwig Rüdiger Nr. 29.

Neugasse.

Harmoniums

aus der Fabrik von Peter Tetz, S. S. Pianofortefabrik in Wien, empfiehlt

C. M. Otto,

Pragerstraße Nr. 36.

Haupt-Depot der Jul. Blüthner'schen Pianofortefabrik.

Bestellungen
auf künstliche französische, deutsche Ball-Coffruren, Bouquets werden angenommen: Altmarkt Nr. 17, Eingang an der Kreuzgasse, im Blumen-Gemüse- und Bürgerweise Nr. 19 parterre bei

J. D. Höppner.

Zur Beacht. für Damen!
als seine Damen-Balz-Wäscherin, Gardinen, Ballkleider ic. empfiehlt sie an Julie Wolfgang, Christianstraße 24, IV. Etage.

38 Am See 38.

Veräumt werden

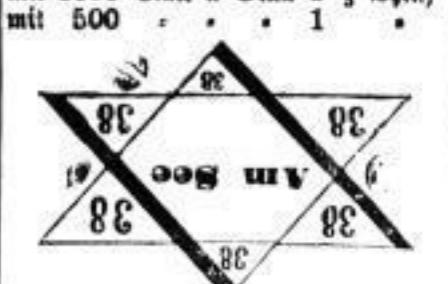
96 St. Coburgpressen,

a Stück von 24 Thlr. an,

8½ Duzend

Copirbücher,

etwa hundertsechs, mit 1000 Blatt a Stück 11½ Thlr., mit 500 1 . . .



Petzold & Co.,

Convert. & Siegelblaten-Fabrik.

Petzold & Co.
Convert. & fabrik
Dresden
38. am See 38.

38 Am See 38. Außerordentlich billig!

0,0000 E. Couverts Nr. 101

in den Sam. gerippten Stücken
Postkoff. Mille 1½ Thlr.,
grosses Lager

in den selben Stücken geben Schreib:
Post Couverts Nr. 2., a Mille
25 Ngr.

Attache-Couverts
in weiß, gelb, roth, grün, blau,
a Mille 25 Ngr.

Bei Abnahme von 1000 Et.
geben 10% Rabatt.

38 Am See 38. Beckold & Co.,

Convert-Fabrik.

Maronen,
grösste italienische,
2 Ngr. pr. Pf.

Wallnüsse,
grösste französische,
2 Ngr. pr. Pf.

Pflaumen,
türk. schönste,
2 Ngr. pr. Pf.

Citronen,
feste, reichhaltige Frucht,
von 4 Ngr. an pr. Duzend,
1½ Thlr. pr. 100 St.

Eanerfohl,
Prima Magdeburger,
4 Ngr. pr. Pf.

Russische
Sinderschooten,
22 u. 26 Ngr. pr. Pf.

Caffees.

Sehr empfehlenswerthe Qualitäten:

Angostura, 9 Ngr. pr. Pf., kräftig u. ganz rein schmeckend,

Vomingo,
feinste, 10 Ngr. pr. Pf., schöner als viele Java's,

auf beide pro 20 Pf. 1 Pf. Rabatt.

Schwarze
Familien-Thees,
aromatisch und sehr ergiebig,
20 und 24 Ngr. pr. Pf.

H. Kourmousi
46 Pragerstr. 46

und

4 Wilsdrufferstr. 4.

Dazu eine Beilage.